

# Einzigartige Premiere

Konzertanz, erste eigene Veranstaltungsreihe im Kulturhaus Vierundeinzig, erlebte eine bejubelte Premiere.

Wie formulierte es Hausherrin Daniela Weiss-Schletterersoschön in ihrer kurzen Eröffnungsansprache: „Dieses Haus hat vieles nicht, das andere Häuser dieser Dimension haben, wie etwa Hausmeister und Haushaltshilfen. Dafür hat es nun sein eigenes Orchester und sogar eine Dirigentin.“

Für die ambitionierten Besitzer wie für den stetig wachsenden Fankreis des Vierundeinzig war es zweifellos ein besonderes Ereignis. Denn zeitgleich mit dem Gründungskonzert der „camerata vierundeinzig“ hob man auch die erste eigene Veranstaltungsreihe „Konzertanz“ aus der Taufe. Wie der Name schon andeutet, sollen sich bei „Konzertanz“ Kammer-

musik und Tanz auf Augenspektive Bühnenhöhe begegnen. Für die erste Choreographie zeichnete mit Daniel Renner ein Choreograph verantwortlich, der nach zwei Jahrzehnten im Ausland wieder in Tirol lebt und sich besonders dafür engagiert, die vielen freien TänzerInnen miteinander zu vernetzen.

Renner holte für seine erste freie Tanzproduktion im Vierundeinzig zwei Tänzer, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Alexey Dmitrenko vom TLT-Ensemble kommt aus der klassisch-russischen Tanztradition, die Tirolerin Sabine Prokop ist hingegen eine prononciert moderne Tänzerin. Zu Ottorino Respighis „Antiche Danze“ ließ Renner beide Tanzsprachen und -welten auf intelligente wie inspirierende Art ineinander überfließen und baute sogar Dirigentin Ya-Wen Yang in die Choreographie mit ein. Die in Tirol lebende Taiwanerin, die



**A. Dmitrenko und S. Prokop** begeisterten bei der Konzertanz-Premiere im Vierundeinzig als wunderbar gegensätzliches Tanzpaar. Johannes Weiss

unter anderem bei Dennis Russel Davies studiert hat, erwies sich mit ihrem fließend weichen, fast tänzerischen Dirigierstil jedenfalls als geradezu ideale Konzertanz-Dirigentin. Ihrer „camerata vierundeinzig“, die sich großteils aus MusikerInnen des Tiroler

Symphonieorchesters rekrutiert, entlockte sie so bei Edward Elgars Serenade, Ottorino Respighis Tänzen und Gustav Holsts St. Paul's Suite ebenso fein nuancierte wie dynamische Klänge. Das Publikum war hingerissen.

**Von Christine Frei**